

Harem aufgezogen, abgeschlossen von der Welt, ohne Selbstbestimmung, verschleiert zum Zelt des Gatten gebracht, den sie niemals vorher sah, reif und Frau mit zehn Jahren, ewig voll der besinnungslosen Demut vor einem vorherbestimmten Schicksal, seinem Kismet? Kann sein süßes Gesicht auch nur einen Augenblick verglichen werden etwa mit dem Kind einer Rasse, die „never, never will be slaves“ singt und das in der splendid isolation



**Finnisches Bauernkind,**

in dessen Kinderzügen schon heute der ernste Ausdruck der künftigen Bäuerin zu erkennen ist.

*Aufnahme Erna Lendvai-Dirksen*



*Fot. Piper*

Ein echter deutscher Lausbub

seines nebeligen Inselreiches sich unwahrscheinlich gescheiter, tüchtiger und besser gewachsen vorkommt als irgendein anderes Kind der Welt? Oder wie vergliche der freiherrliche, eigenwillige und gutmütige deutsche Lausbub sich mit diesen allen?

Bewohner eines der schönsten Länder der Erde, das in der Vielfalt und Bodenwüchsigkeit seiner Landschaften und Stämme, seiner Kultur und Geschichte, gelagert zwischen zwei Küsten und den Gipfeln der verschneiten Alpen seinesgleichen sucht? Zwischen nordischer Strenge, Kargheit des Meeres, mit Sand und Tang und Muschelgetier, Inseln und Fischerhütten — und dem Smaragdgrund seiner saftigen Alpen, voll vom Geläute seiner wohlgepflegten Herden, zwischen dem zärtlichen Halbsüden eines Badener Musterländles und der herzhaften,